

schweigerin [Anna Katharina T r i t t v o n W i l d e r e n] selig gut an Glattburg verwandt, so wöhre billich, das das Gottshus auch nachgienge."

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.
- 2) vgl. AH 1/30

Von Beat Jakob I. Zurlauben, mit Glosse von Beat II. Zurlauben [?]
AH 47, 73-78 - Blatt 77 und 78 leer

26

[ca. 1649]

A

FRAGEN SOWIE DIE ENTSPRECHENDEN ANTWORTEN UEBER DIE VERHAELTNISSE DER HERRSCHAFT GLATTBURG¹

[Frage:]

"Ist zu befragen ob und was die höff lächenswyse ertragendt, oder ob man die selbige selbst müssen buwen unnd bewerben lassen.

Jtem wie vil höff Lächen und in was Formb dessendwegen beschwärt syen.

Der Hoff Lingenwyl [Lenggenwil], was er für beschwernus des Lächens halber habe, weilen er umb 1500 R und doch iez in die 1400 R daruff geschlagen.

Ob uff gedachten höffen auch bodenzins die man an andere ohrt meüsse lifferen und zalen.

[Antwort:]

Schlosshoff tragt us, halber theil der fürstlichen [St. Gallischen?] Früchten und überiges alles halb und der beste [?] theil, fassen 4 Malter Wyler mäss, haber 3 Malter, gersten 1 Mütt nebst 1 Viertel, gält 12 R, Henen eine, 8 hüner, 100 eyer ... 5 starkhe Klegben [Kloben].

Schloss und herligkeit ist Lächen ussgenomen die Lybeignen sambt den güettern so zum schloss gehörig, vohn überigen wird etwas mauken gut syn sambt dem so uff dem hoff ebnet [Gem. Oberbüren SG] steht, alles ungefar 15 Jukharten, der 24 Man 1 Lächen, 4 Jucharten reben, sind Lächen so zum schloss gehörig, sint etwas wenigs mauken reben, buchwald [Gem. Niederhelfenschwil SG] gehört zum schloss.

Hoff Lingenwyl gibt gan Wyl 1 Malter Kernen Wyler mas, 1 Malter Haber und 2 Jahrgricht helffen erhalten, dis thut der besizer, ist nur handlehen mit 2 bazen zu empfangen, lasst sich verkauffen ohne befragen.

Hoff ebersol ist Lächen, Hoff Ebnet auch, Hoff Leiw [Loo?] kombt an heller zu [Spital?] Bischoffzel umb 320 R, Bilwyl ist auch handlehen wie Lingenwil

Ob das schloss und herligkeit auch Lächen gegen Gottshus St. Gallen und mit welchen Conditionibus

Jtem was für ein Lächenschilling zu St. Gallen vohn empfachtung wegen des Lächens zu endtrichten sye, was für pflicht und bschwerden damit eingeschlossen werden.

Ob der hoff leiw auch eigen oder nur die bodenzins daruff dem schloss gehörig.

Jtem unterschidenlich wissen was für eigenthumbliche güter da syn.

Torgel werden genambset by ettlichen höffen, wird aber keines räbgwächs gedacht.

Wie es mit dem hoff staubenhausen [Staubhausen] ein beschaffenheit, ob er mehrerer ertragenheit als der pfennig umb deme er dem Gottshus St. Maria [in Wattwil] zukendt.

Holz sindt ?? Jucharten, hiervohn sindt ettliche Lächen, ist auch zu wissen was für rechtsame der Junker zu [den] wäldern habe und was die puhren.

Jtem ein hus und Baumbgarten zu 2 küwen zu erhalten, ob die des schlosses räbman besize.

Jtem was man dem schlos puhren [Hans German] überlasse.

Wie es ein verstand habe mit der erkaufften gmeind Billwyl, ob die manschafft auch lybeigen.

Jtem wie vil der lybeignen seien.

Auch wie vil Grichtsangehörige insgemein.

und gibt kein Zins uff allen güettern usgenommen Lingenwyl, sindt uff gwüssen stukhen ungar 1 Müt Kernen und 1 Müt Haber und 6 Bazen, sonst ledig.

Das Schloss kan man nit verkauffen ohne bewilligung, erschaz wegen empfachtung ist 2 Kronen, uff die Lächendag schuldig zu erscheinen. Der Lächenhof Leww kein Anlag mehr ... uff die herligkeit und Lächengeütter.

Hoff lingenwyl ligt in des fürsten [Pius R e h e r s] gricht.

Hoff leiw ist [für] 378 R versect, man mag Jn an sich züchen oder nit.

Sind keine sonders Lehen [?] oder handlachen wie vohr verdeütet, allein empfach mans wans verkaufft werden die handlehen mit 2 bazen.

Jst zum mosten.

Jst noch ein wald berschwald [Aeberschwald, Gem. Niederhelfenschwil?], ist nit begriffen in der verzeichnus, und das buchholz, ob auch ettwas daruffgeschlagen.

Das halbe gut wie vor verzeichnet.

Jst kein manschafft.

Ungfar 25 persohnen die manlehen sind, ... müssen alle Jahr ein dagwan thun, 1 hun.

Sind ungar 10 hushaltungen.

Auch wie weit sich die gricht erstreckhen.

Jtem ob ein gwüsse grichtbarkeit oder grichtsbesazung, das die underthanen dem herren ein pflicht schuldig syendt.

Ob ettwas zu verschriben und Siglen Jn versezung, keüffen und verkeüffen.

Wie hoch die frefel und bussen gangendt.

Ob auch im schlos ettwas fahrendes und husraht verhanden, tisch, stüel, Bätter, und fässer im Keller, auch wagen und dergleichen gschir.

Was qualitet, quantitet, und für Conditiones, Termin, auch andere umbstend by den verschreibungen begriffen.

Ob grad die verzeichneten schulden also bahr müssen bezalt werden, oder nur die Zins.

Jten ob Jr fürstl. Gn. sambt andern sich nit liessen mit anderwertigen gültbriefen der enden Contentieren.

Wie es ein beschaffenheit mit versezung des hoffes staubehusen und den hölzern, ob sy so vil währt, wie vorgezeigt.

Es solte stehen wessen natur die schulden wehren, so uns vorgezeigt worden, damit klarlich die recht erkendt wurden.

Wie es ein byschaffenheit mit versezung der welden.

Ob der Herr [Jakob] K e s s l e r noch bessere underpfandt als Jch, ob ich Jme seine lassen oder die herrschafft samendthafft annemen solle.

Jtem zu melden, das Herr Kessler mehrere ansprach als ich, und wie es ein beschaffenheit darmit habe.

Ungfar ein halbe stund krüzwys.

Jngangen gricht besezen und sy zu anfang dem herren machen zu schwöhren.

Was Jn den grichten gelegen ist aber wenig usserthälb der höffen.

Bis an 10 lb. ist ein pfund 20 gute bazen lut der offnung.

Jst ein kappel wol geziert samt silbern Kändt und stizli, keine better wol die bestatten, sonder das überige gschir sambt Rossen auch Wägen.

Min Herr schwäher [Johann Rudolf R e d i n g] hatt den verstandt, Herr Kessler habe nichts an der herligkeit und schlosshoff.

Jedere uff seine underpfand.

Ob ir fürstl. Gn. nit liesse die hoff umb gwüsse bodenzins erweg geben, für eigentümlich und also neüwe Lehengeütter ze machen, auch erschez daruff uffzerichten.

Nur das den sachen gehelffen wurde, wolle Jr fürstl. Gn. gern bewilligen, ze verkauffen, darzuo sagt Herr Canzler [Johann Baptist H a r d e r] das sy nit können finden, das ebnet und ebersol sonders einzig der schlosshoff und herligkeit Lächen.

Jch finde das dieselbe herligkeit sampt den räben und schlosshoff mir ledig blibe, weilen nichts daruff vorgeigt, item der hoff leiw. Und wo man nit wurde wellen bewilligen mit den andern höffen nach nuz ze handeln, könnte man solche um das vorgezeigte fahren lassen.

Wie gross Wyler mas und [Bischof] Zeller Mas gegen den unserigen alhie [gemeint Zug]."

[Von anderer Hand:]

"Verzeichnus der Leibeigenschafft, schriber undt sigel taxes, manschafft der gemeindt Bilwil, Landtmarchen etc."

- 1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des früheren Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte (mütterliches Erbe seiner Gattin) geltend zu machen.

AH 47, 79-80

27

[ca. 1649]

FRAGEN UEBER DIE VERHAELTNISSE DER HERRSCHAFT GLATTBURG

Inhaltlich bereits in AH 47/26 enthalten.

Von Beat II. Zurlauben - AH 47, 81